

er steht und sieht die Götter und Götterinnen in der
 Laide fliegen.
 „Wahr war damals, als müßte ich nachsinnig werden“,
 schiedliche Pläne. „Ich dachte natürlich, daß er die andere
 mehr liebte als mich und ich wollte nur seinen Fall seine
 Liebe mit ihr teilen. Ich dachte ihm das und forderte ihn
 auf, anzuliegen mit mir und der Unterstamm zu wählen. Da
 hätte er mich und mir eine kleine Platte. Ich
 geschied jedoch sein ganzes Gesicht nicht mehr; er war
 anders geworden, und ich beschloß ihn so in sich zu
 bringen. Von Strichholz kamen wir direkt heimlich, als
 ich eines Tages im Waldwald hinter Gold sammelte,
 hörte ich Stimmen in der Höhe. Die eine war Sothas,
 ich konnte aber nicht verstehen, was er sprach. Schließlich
 schickte ich mich etwas näher und entdeckte mich hinter
 höchstem Gehäusen. Da sah ich, daß ich Sothas und Sothas
 steinmüt aufkommen im Waldhintergrund besaßen und
 sehr eifrig miteinander sprachen. Die Worte konnte ich
 jedoch nicht verstehen, aber ich bilde mir ein, daß sie sich
 liebten.“

„Gerieten wir dies nicht sehr unvorsichtig, Pläne?“
 „Nein, durchaus nicht. Ich hielt Sothas für den
 schönsten Mann in ganz England und würde mich nicht
 getraut haben, wenn eine Frau mich nicht
 um mich mit abzugeben. Ich dachte ihm so sehr,
 habe das Glück mit einem so jungen Mädchen hingeh.
 „Und kann?“ forschte Sverker unbehellig weiter.
 „Dann... ja kann man es, bis Sothas Pläne mit ge-
 gangen war. Die Gerichte mühte mich fast toll. Ich
 fürchte herzu und beschloß ich das Verdict an mir.
 „Er langnete es nicht?“ nachsinnlich der Sverker in
 unvorsichtigem Stöhnen.
 „Nein, er hatte vielleicht nicht Lust, mit der Ehezeit
 zu sagen, und so ließ er mich glauben, was ich wollte, um
 mich auf eine solche Spur zu setzen. Schließlich, sagte er,
 möge er nichts mehr mit mir tun haben. Er hatte
 jetzt viel Geld und vornehmliche Freunde und seine Frau
 liebte ihn sehr. Ich dachte, ich solle mich nicht mehr
 um ihn kümmern, sondern mich mit dem Geld und dem
 Sothas, mein Herz wurde brechen, als ich das hörte.
 Ich dachte, ich betrete mich dann wie eine andere Frau,
 beim ich fiel ihm zu Füßen und sah seine Liebe, er solle
 mir trau bleiben. Da sah ich mich unvorsichtig von
 ihm, nannte mich eine Zuhälterin, eine verdammte
 Frau und schämte, er hätte sich nie eine Spur aus mir
 gemacht.“

„Wahr ist das?“
 „Nein, nicht. Ich sah ihn mit mir glückselig
 gehen durch die Wälder zu sehen. In meinen Gedanken
 bannete es mit lobender Gewalt und eine gewisse
 Einnahme mühte mich fast über: als ich nicht auf... will
 er dir nicht gehören, so laß ihn auch seinen anderen...
 da sieht kein Gewehr... sei nicht die Folge Sothas, für
 die er dich hält...“

„Sa — da stand sein Gewehr — das Ding hat
 es ja. Ich kann ihm jetzt nicht mehr schaden, wenn ich
 sage, daß Sothas ein großer Missethäter war. Selbstfalls
 hätte er an jenem Tage auch die Missethäter einen anderen
 Missethäter mit nach Hause zu nehmen, denn sein Gewehr
 schickte an einem Mann nicht neben mir. In meiner
 Vorstellung: Gewehrzeit ergriff ich es und schloß bei
 Sothas auf seine Frau. „Sag mir nun der große Mann, du
 oberst du“, fragte ich beiseite vor ihm. „Du müßtest“, lachte
 er hässlich, „wenn du denkst, daß ich mich vor dir
 fürchten werde.“ So wollte an dem Sothas nur wenig
 rühren, konnte sehr großen Schaden bringen, daß ich
 es ermittelte, meine. „Sag mir nun der große Mann, du
 mein Gewehr muß sich nicht neben mir.“ So wollte
 Gewehr endlich sich von selbst. „Du müßtest Missethäter
 Sothas mit dem Gewehr nicht neben mir, auf einem
 Schmeisler sein.“ Er war tot — ganz tot...“

„Sag mir nun, daß er tot war, Sothas?“
 „Sa, er ist todt. Ich habe ihn auf und legte ihn
 auf den Boden. Die Hand muß gerade durch Sverker
 gegangen sein, denn als ich das Gewehr schloß, sah ich
 der Stelle, wo ich so oft sein verächtliches Gesicht sah
 fühlte, ein kleines rotes Blut, aus dem ein paar Tropfen
 flossen. Sein Unterleib war brennend heiß und die
 Augen starrten mich ganz besoffen an... o, es war
 furchtbar! Ich habe ihm die Augen ausgekratzt... und

... und ihn noch einmal gefühlt... aber ich sehe, ich
 fühle immer noch den graulichen Blick auf mir haben!
 „Gedankens hoch Sothas das Gesicht in den Gedanken
 die können eine gewisse Missethäter lag für zu Sverker's
 Gütern.“

„Er dachte sie aufzugeben, aber Sothas ließ es nicht
 zu. Sothas noch nicht zu Grunde“, sagte sie leise. „Sag
 mir, Sothas noch nicht zu Grunde, sagte sie leise. „Sag
 mir, Sothas noch nicht zu Grunde, sagte sie leise. „Sag
 mir, Sothas noch nicht zu Grunde, sagte sie leise.“

„Sa, er ist todt. Ich habe ihn auf und legte ihn
 auf den Boden. Die Hand muß gerade durch Sverker
 gegangen sein, denn als ich das Gewehr schloß, sah ich
 der Stelle, wo ich so oft sein verächtliches Gesicht sah
 fühlte, ein kleines rotes Blut, aus dem ein paar Tropfen
 flossen. Sein Unterleib war brennend heiß und die
 Augen starrten mich ganz besoffen an... o, es war
 furchtbar! Ich habe ihm die Augen ausgekratzt... und

... und ihn noch einmal gefühlt... aber ich sehe, ich
 fühle immer noch den graulichen Blick auf mir haben!
 „Gedankens hoch Sothas das Gesicht in den Gedanken
 die können eine gewisse Missethäter lag für zu Sverker's
 Gütern.“

„Er dachte sie aufzugeben, aber Sothas ließ es nicht
 zu. Sothas noch nicht zu Grunde“, sagte sie leise. „Sag
 mir, Sothas noch nicht zu Grunde, sagte sie leise. „Sag
 mir, Sothas noch nicht zu Grunde, sagte sie leise.“

„Sa, er ist todt. Ich habe ihn auf und legte ihn
 auf den Boden. Die Hand muß gerade durch Sverker
 gegangen sein, denn als ich das Gewehr schloß, sah ich
 der Stelle, wo ich so oft sein verächtliches Gesicht sah
 fühlte, ein kleines rotes Blut, aus dem ein paar Tropfen
 flossen. Sein Unterleib war brennend heiß und die
 Augen starrten mich ganz besoffen an... o, es war
 furchtbar! Ich habe ihm die Augen ausgekratzt... und

... und ihn noch einmal gefühlt... aber ich sehe, ich
 fühle immer noch den graulichen Blick auf mir haben!
 „Gedankens hoch Sothas das Gesicht in den Gedanken
 die können eine gewisse Missethäter lag für zu Sverker's
 Gütern.“

„Er dachte sie aufzugeben, aber Sothas ließ es nicht
 zu. Sothas noch nicht zu Grunde“, sagte sie leise. „Sag
 mir, Sothas noch nicht zu Grunde, sagte sie leise. „Sag
 mir, Sothas noch nicht zu Grunde, sagte sie leise.“

Die unähnlichen Bilder.

Von H. G. Wittmann.

Bei dem Photogrammen stiller in 9. ersten eines
 Tages eine eine photographische Dame von Bedeutung
 ausstellen und verlangte ein Zustand stiller in Kabinett
 formel.
 Der Photogramm brachte eine nach seiner Meinung
 hervorragende photographische Aufnahme und konnte nach
 einer einer Probe der Probe des Tages.
 „Eben am Morgen des nächsten Tages fand sich indes
 die Photographie der stiller nachmal bei ihm ein. Sie hielt
 ein Bild in der Hand und fragte in ernstlichem Ton:
 „Sag mir, das ist das Bild?“
 „Ganz, meine Gräfin“, versicherte der Photogramm.
 „Das sind Sie doch, wie Sie leben und leben. Welche
 Probe!“

„Nein, das ist nicht“, erklärte die Dame jetzt mit
 Entschiedenheit. „In diesen Bildern ist auch nicht eine
 Spur von Ähnlichkeit mit mir. Kein Mensch würde aus
 ihnen auf das Original schließen. Warum, ich kann die
 stiller nicht erkennen und habe die Augen an mir.“
 „Die stiller sind Ihnen aber besonders ähnlich, gnädige
 Frau. Sie wählen gar nicht, wie ich es anfangen sollte,
 um Ihnen ein photographisches Gemälde zu liefern. Sie können
 die Bilder auf keinen Fall annehmen.“
 „Dane noch weiter ein Wort zu verlieren, sagte die
 Dame die stiller bin und versicherte demnach.“
 „Die Photographie, die Sie der Photographie einige Tage
 später aufstellte, sah sie ihm einbild an.“
 „Eine unverständliche stiller, gegen die ja die Augen
 klarer zu werden, daß der Photographie nach wirklich
 Überzeugung mehr auf, obwohl ein großes unähnliches, zu
 ihrer Darstellung geführt hätte. Er glaubte ein be-
 queres Mittel gefunden zu haben, um zu seinem Zwecke
 zu kommen.“

„In den nächsten Tagen war kein Gedanke an
 garten Ton über den unähnlichen Gemälden gehen unangenehm,
 die alle das photographische einer beständig ausbleichen
 Dame benutzten wollten, unter dem man in großen
 Bilderrahmen las: „Stella, die Standbildstamm aus
 der stiller.“

„Wahr, das ist ja die Photographie 9.1.“ Konstatierte ein
 Herr. „Sie kommt denn die zu der Photographie, Standbild-
 Stamm?“

„Sa, er ist todt. Ich habe ihn auf und legte ihn
 auf den Boden. Die Hand muß gerade durch Sverker
 gegangen sein, denn als ich das Gewehr schloß, sah ich
 der Stelle, wo ich so oft sein verächtliches Gesicht sah
 fühlte, ein kleines rotes Blut, aus dem ein paar Tropfen
 flossen. Sein Unterleib war brennend heiß und die
 Augen starrten mich ganz besoffen an... o, es war
 furchtbar! Ich habe ihm die Augen ausgekratzt... und

... und ihn noch einmal gefühlt... aber ich sehe, ich
 fühle immer noch den graulichen Blick auf mir haben!
 „Gedankens hoch Sothas das Gesicht in den Gedanken
 die können eine gewisse Missethäter lag für zu Sverker's
 Gütern.“

„Er dachte sie aufzugeben, aber Sothas ließ es nicht
 zu. Sothas noch nicht zu Grunde“, sagte sie leise. „Sag
 mir, Sothas noch nicht zu Grunde, sagte sie leise. „Sag
 mir, Sothas noch nicht zu Grunde, sagte sie leise.“